

# FRAKTION **GRÜNE ARBEITNEHMER** IN DER AK WIEN

173. Tagung der Vollversammlung  
der Kammer für Arbeiter und Angestellte Wien  
am 12. November 2019

## **Antrag 11**

### **Passivhäuser**

**Die Arbeiterkammer Wien spricht sich für eine stärkere Gewichtung klima- und energietechnisch positiver Gebäudeeigenschaften in der Wiener Bauordnung aus.**

Klimawandel, drohende CO<sub>2</sub>-Strafzahlungen und möglicherweise auch volkswirtschaftliche Erwägungen (fossile Energie wird größtenteils aus dem Nicht-EU-Raum importiert) haben in Österreichs und der EU zum politischen Entschluss des Zieles der Dekarbonisierung geführt. Zu den großen Herausforderungen zählen dabei die Verringerung des Energiebedarfes und die Aufrechterhaltung der Netzstabilität.

Passivhäuser und Plusenergiehäuser verbrauchen wesentlich weniger Energie als herkömmliche Häuser und sind daher nicht nur umweltfreundlicher, sondern auch volkswirtschaftlich günstiger. Akku-Räume im Kellern wiederum können das Stromnetz in Zeiten hohen Energiebedarfes (beispielsweise bei Aufladung oder Schnellladung von vielen Elektroautos gleichzeitig) entlasten und sind möglicherweise sogar schon in wenigen Jahren wegen des immer stärker kurzfristig fluktuierenden Strombedarfes („Zappelstrom“) unverzichtbar.

Es sollte bei allen Neubauten eine möglichst energiesparende Bauform vorgeschrieben werden. Aber auch bei bereits bestehenden Bauten sollte die Sanierung auf Energie-Plus-Haus oder zumindest Passiv-Haus-Standard möglichst rasch erfolgen.

Mögliche Maßnahmen, um eine raschere Verbesserung der Energiesituation bei Häusern zu bewirken, könnten sein:

- Staatliche finanzielle Förderung für die Sanierung von Altbauten
- Raumplanerische Besserstellung von Passivhäusern: Wo keine gewichtigen Gründe (Licht- und Sichtachsen, Frischluftschneisen) dagegen sprechen, sollten energetisch positive Bauten gegenüber unsanierten und billigst gebauten Objekten in Höhe und Kubatur bevorzugt behandelt werden.
- Sie sollten höher gebaut werden dürfen, da derartige Gebäude im öffentlichen Interesse sind. Insbesondere Energie-Plus-Häuser wären besonders

förderungswürdig, da sie zusätzlich noch das Stromnetz entlasten, was wegen der kommenden E-Autos ohnehin nötig werden wird.

Möglicherweise können schon mit kleineren Zugeständnissen bei Kubatur und Bauhöhe klimatechnisch positive Maßnahmen und Bautätigkeiten angestoßen werden als mit dem bisherigen, rein finanziell wirkenden Anreiz- und Fördersystem.

Die raumplanerische Besserstellung von Energie-Plus-Häusern und Passiv-Häusern hätte auch den praktischen Effekt einer Null-Euro Wirtschafts- und Bauoffensive.